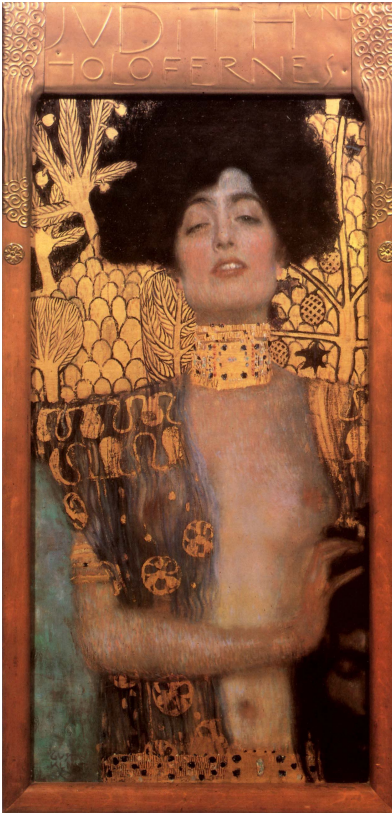


Gustav Klimt



Judith I, 1901

wurde 1862 in Baumgarten bei Wien als Sohn eines Graveurs und Goldschmieds geboren. 1876 - 1883 besuchte er die Wiener Kunstgewerbeschule, wo er mit ornamental-stilisierender Gestaltung und der überladenen, sinnlichen Fülle historistischer, auf dekorativen Prunk gerichteter Malerei von Hans Makart vertraut wurde.

Zwischen 1882 und 1892 fertigte er mit seinem Bruder Ernst Klimt und dem Mitschüler Franz Matsch (Kunstgewerbeschule) große Wand- und Deckengemälde (Treppenhäuser Wiener Burgtheater und Kunsthistorisches Museum) an, wofür er mit dem goldenen Verdienstkreuz und dem Kaiserpreis ausgezeichnet wurde.

Mit dem Tod seines Bruders befreite sich Klimt vom Einfluss Makarts und entwickelte seinen individuellen, von der Verbindung naturalistisch-erotischer Menschendarstellung und ornamentaler Flächengestaltung geprägten Stil.

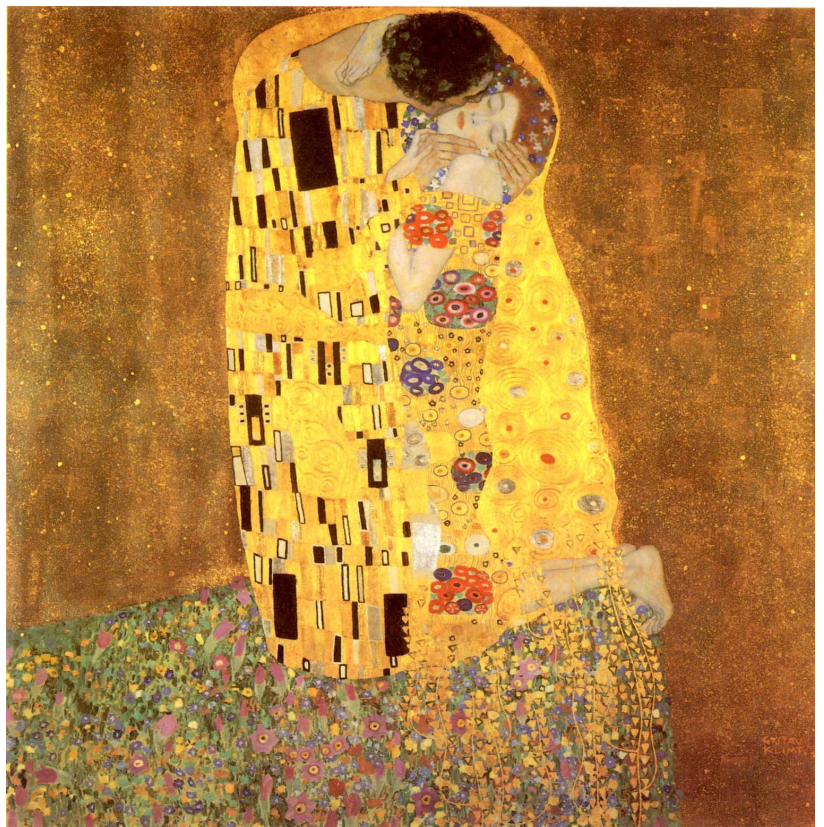
1897 trat er als Mitbegründer der „Vereinigung bildender Künstler Österreichs Secession“ in Erscheinung und setzte sich als erster Präsident an die Spitze dieser jungen Künstlerbewegung, die sich gegen das traditionelle, konservative Ausstellungswesen (Künstlerhaus) und für die Freiheit des künstlerischen Schaffens engagierte (weitere Gründungsmitglieder: Josef Hoffmann, Koloman Moser, Joseph Maria Olbrich, ...).

Im darauf folgenden Jahr erschien ihre Zeitschrift „Ver Sacrum“, die ihrer Forderung nach einer dem modernen Leben angepassten ästhetischen Ausdrucksform Gehör verschaffen sollte. Zudem wurde das von Olbrich entworfene Ausstellungsgebäude der Secession eröffnet.

Die 1900/07 angefertigten Fakultätsbilder (Allegorien der Philosophie, Medizin u. Jurisprudenz) provozierten wegen ihrer Freizügigkeit und psycho-sexuellen Dimension (der Bedrohung des Mannes durch die Triebnatur der Frau) in bürgerlichen Kreisen einen Skandal, der Klimt zum Rückzug von öffentlichen Aufträgen veranlasste. 1905 verließ Klimt die Secession und schloss sich der seit 1903 bestehenden und von Hoffmann, Moser und Fritz Waerndorfer (Bankier) gegründeten Wiener Werkstätte an.

Sein Stil beruht auf der Vereinigung einer naturalistischen, sinnlich-erotischen Menschendarstellung (zartfarbig) mit ornamental gestalteten Flächen (oft intensiv farbig und hart begrenzt) beruht, die gemeinsam ein schillerndes Mosaik bilden. In seinen späteren Werken erwecken die meist erotischen Figuren einen ikonartigen Eindruck, da Klimt den Einsatz von Goldflächen als gestaltendes Element vorantrieb und die dargestellten Körper so in eine Traum- bzw. Scheinwelt entrückte.

Eine zentrale Stellung in Klimts Schaffen nimmt die weibliche Erotik ein, deren offener, für Zeitgenossen z. T. schockierender Sinnlichkeit psychologische Bedeutung (im Sinne S. Freuds) zukommt. Einerseits manifestiert sich in ihr die Angst des Mannes vor seinen eigenen Trieben (die



Der Kuss, 1907/08

Frau als Verführerin), andererseits wird der weibliche Körper zum verfügbaren Objekt männlicher Begierde.

In seinen Landschaften setzte Klimt seine ornamentale Stilisierung in Form quadratischer Formate sowie teppichhafter, Raumtiefe kaum andeutender Flächenorganisation um.

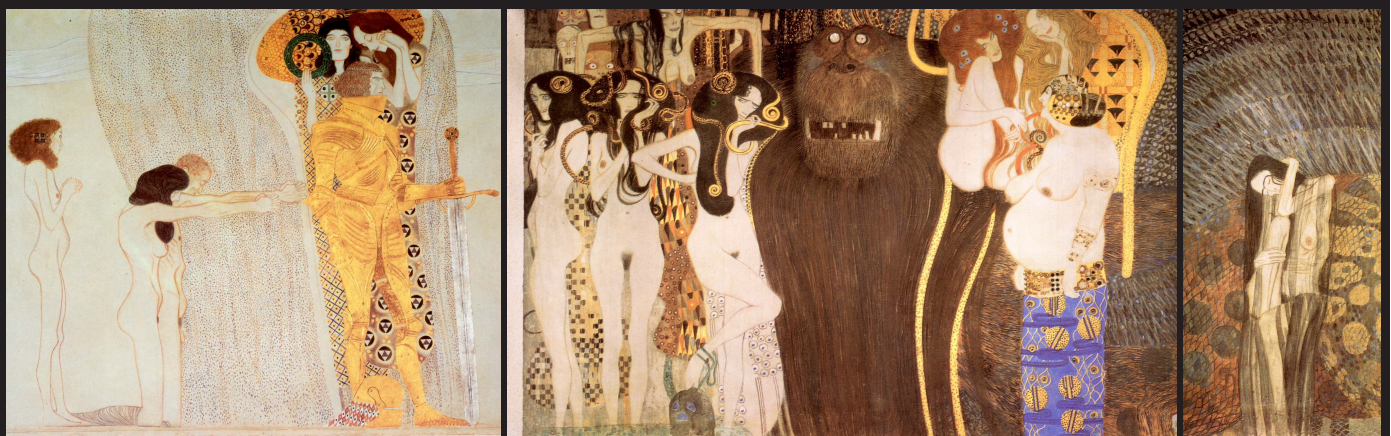
Ein Jahr vor seinem Tod (1918 in Wien) wurde Klimt zum Ehrenmitglied der Wiener und Münchner Akademie berufen.

Hauptwerke:

1902	Beethoven - Fries
1908	Der Kuss
1901 - 09	Judith 1 und 2
1905 - 09	Wandbilder im Palais Stoclet (Brüssel)



Unterach am Attersee, 1915



Beethoven Fries, 1902

für die XIV. Ausstellung der „Vereinigung bildender Künstler Österreichs Secession“, die dem Komponisten Ludwig van Beethoven gewidmet war. Bezugnehmend auf Richard Wagners Interpretation der IX. Symphonie gestaltete Klimt die „Sehnsucht nach dem Glück“ als Weg des Starken durch die Versuchungen des Lebens zur Erlösung durch die Kunst und die Liebe.

Linke Seitenwand: schwebende Frauengestalten (Sehnsucht nach dem Glück) - Leiden der schwachen Menschheit und deren Bitten an den wohlgerüsteten Starken - Mitleid und Ehrgeiz treiben den Ritter in den Kampf gegen die feindlichen Gewalten

Mittelwand: Gigant Typhoeus, links die drei Gorgonen - Krankheit, Wahnsinn, Tod - und rechts Wollust, Unkeuschheit, Unmäßigkeit sowie der nagende Kummer

Rechte Seitenwand: Die Glückssehnsucht findet Stillung in der Poesie (Frau mit Leier), die Künste führen in das ideale Reich der reinen Freude, des Glücks und der Liebe (Chor der Paradiesengel, Kuss)

